

stellung konsequent entwickelt, die reiche Literatur zu seinem Thema erschöpfend ausgewertet und viele überholte oder fragwürdige Forschungspositionen überzeugend widerlegt oder doch wenigstens partiell korrigiert zu haben.

Jörg Jarnut

Ευάγγελος Κ. Κυριάκης, Βυζάντιο και Βούλγαροι (7ος–10ος αι.) Συμβολή στην εξωτερική Πολιτική του Βυζαντίου [Evangelos K. Kyriakis, Byzanz und die Bulgaren (7. bis 10. Jh.). Ein Beitrag zu der Außenpolitik von Byzanz (mit einer deutschen Zusammenfassung)] (Ιστορικές Μονογραφίες 13) Athen 1993, Historical Publications, St. D. Basilopoulos, ISBN 960-7100-67-0, 347 S., mehrere Karten. – In dieser von E. Chrysos angeregten Diss. werden sorgfältig die Beziehungen zwischen Byzanz und dem Bulgarenreich analysiert und überzeugend aufgezeigt, wie geschickt die byzantinische Diplomatie auch in außenpolitischen Krisensituationen agierte, so daß sie wesentlich zur Überlegenheit des byzantinischen Staates in der ma. Staatenwelt beitrug, auch wenn die inneren Machtverhältnisse dem gerade nicht entsprachen. Wie andere Bände der Reihe (vgl. unten S. 313) berücksichtigt auch diese Monographie westliche wie ‚östliche‘ Forschung und enthält eine ausführliche Zusammenfassung in deutscher Sprache. M. S.

P. Bange / A. G. Weiler (Hg.), Willibrord, zijn wereld en zijn werk. Voordrachten gehouden tijdens het Willibrordcongres Nijmegen, 28–30 september 1989 (Middeleeuwse studies 6), Nijmegen 1990, Centrum voor Middeleeuwse Studies, ISBN 90-800063-9-4, 388 S. – Der Sammelband hält 23 Vorträge fest, die in Nijmegen etwa 1300 Jahre nach Willibrords missionarischem Beginn in Friesland und 1250 Jahre nach seinem Tod in Echternach gehalten wurden: Arnold Angenendt, „Er war der erste ...“ Willibrords historische Stellung (S. 13–34), betont, daß der Angelsachse als erster eine römisch orientierte Kirche in Utrecht begründet hat, wenn auch mit dieser Rom-Bindung noch mancherlei „unrömisches“ und „unkanonisches“ Verhalten einherging, das er möglicherweise von seinem Lehrer Wilfrid von York übernommen hatte. – Michael Richter, England and Ireland in the time of Willibrord (S. 35–50, 2 Karten), schildert, um den zwölfjährigen (678–690) Aufenthalt Willibrords im irischen Kloster von Rath Melsigi (Clonmelsh) zu erklären, die großen Unterschiede des Christentums in England und Irland im ausgehenden 7. Jh. sowie die Anziehungskraft, die das irische Christentum außerhalb der Insel ausüben konnte. – Auke Jelsma, Het godsbeeld van Willibrord (S. 51–66), versucht, mit Zeugnissen von Beda, Bonifatius und Alkuin der Spiritualität Willibrords auf die Spur zu kommen. – Daß das Missionsgebiet Willibrords archäologisch schwer zu erfassen ist, zeigt der Beitrag von W. A. van Es, Het Nederland van Willibrord. Enkele archeologische kanttekeningen (S. 67–81, 5 Abb.). – L. J. R. Milis, Monks, mission, culture and society in Willibrord's time (S. 82–92), entwickelt einige Gedanken über Mönchtum und Mission im Rahmen des christlichen Wertsystems. – Doris Edel, Kirche und Gesellschaft im angelsächsischen Britannien. Northumbrien und seine Nachbarn vor und nach 634/35 (S. 95–114, 1 Karte). – Petty Bange, Angelsaksische (religieuze) vrouwen en hun rol bij het kersteningsproces (S. 115–127), schält aus den Werken von Beda,